

unten, festlich geschmückt, und schaukelt sich stolz, als fühlte es, wen es über die dunkeln Fluten tragen darf. Alles ist bereit, der Regent kann jeden Augenblick kommen. Wo zum Kudud ist denn der Hansl?

Der Hansl? Ja, der Hansl sitzt im Neuhaus stolz wie ein Pfau und trinkt Wein zu Ehren des heutigen Tages. „Der Prinzregent soll leben, hoch!“ — „Und dreimal hoch,“ rufen die Burschen begeistert.

„No a Viertel zu Ehren des Prinzregenten!“ ruft glücklich der Hansl, der einen Plan sich ausdenkt hat. Er will flott fahren bis zur Brentenwand, dann aber bei der Echostelle halten und aus treuer Bayernbrust sein „Hoch!“ dem Landesvater ausbringen, daß es zehnfach widerklingt von den Wänden herab. Der Hansl ist ganz begeistert über diesen geheimen Plan, und in seiner Begeisterung vergißt er ganz, daß er bereits unten im Schiff sein sollte. Der Wirt vom Neuhaus macht ihn darauf aufmerksam, und erschrocken zieht Hansl die Uhr heraus: „Sternhagel! Hiazt sputt's!“ Zu Fuß kommt der Hansl nimmer 'nunter zum See, fliegen kann er nicht, und Fuhrwerk ist auch keines zur Stelle.

„Macht nix!“ schreit der Hansl, greift nach sei'm Hütel und springt 'nüber zum Schloß. Die Hofequipage steht zur Abfahrt bereit, ungeduldig scharren die Hengste mit den Hufen. Der Flügeladjutant kommt eben die Treppe herab, der Regent muß jeden Augenblick erscheinen. Der Hansl macht einen sakrischen Kraxfuß, dreht sein Hütel wie einen Kreisel und bittet den Adjutanten, er möge ihn mitfahren lassen in der Hofklibasch.

„Er ist wohl verrückt?“

„Neet ganz, Gnaden Herr Adjutant!“

„Ach was, weg da, Platz gemacht!“

„I muach mit, sonstn kann der Prinzregent nit übern See, i bin ja der Führer vom Regentenschiff!“

„Geht nicht, wird eben ein anderer fahren!“

„Baar neet übel!“

In diesem Augenblick kommt der Regent heran und fragt, was denn der Disput des Adjutanten mit dem Bauernburschen bedeute. Just will der Adjutant den Mund aufmachen zur Erklärung, da schiebt der Hansl den Adjutanten mit einem Kud zur Seite und sagt: „Herr Prinzregent, aufhud'n möcht' i!“ Belustigt über diese drollige Bitte, forschet der Regent nach den näheren Umständen derselben, und gütig wie immer, kann er das so treuherzig vorgebrachte Anliegen seines